

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 27. Oktober 1844

Privatbesitz

Berlin, den 27[sten] October 1844¹

Lieber Karl!

Mein Versprechen, Dir bald von Berlin zu schreiben², erfülle ich etwas spät; Du wirst aber durch Friederike erfahren haben, daß ich inzwischen mit meinem Präsidenten von Rönne eine Reise nach Leipzig und Magdeburg unternommen habe, u[nd] kannst Dir wohl auch vorstellen, daß ich bisher in Berlin noch wenig zur Ruhe gekommen bin. Es war in der Stadt nach allen Seiten hin ein außerordentliches Treiben; aus allen Gegenden kamen Fremde zur Gewerbeausstellung, welche nun endlich geschlossen ist. Auch das Flottwellsche Haus war angefüllt von Gästen, welche länger oder kürzer dort verweilten.

Im Ganzen haben wir uns dabei wohl erhalten; unser Hausstand ist durch Vetter Georg, Siegmunds³ Aeltester, vermehrt worden, welcher vor 8 Tagen hier eintraf u[nd] hier als Jurist auf der Universität mehrere Semester studieren will. Die Mutter hat für ihn ein Zimmer von der leeren ehemals Fridelschen Wohnung, an unser Entree anstoßend gemiethet u[nd] bestmöglichst eingerichtet. Er wird auch fürs erste bei uns wohnen bleiben u[nd] versuchen, ob die weite Entfernung der Wohnung ihm nicht hinderlich sein wird. Er ist ein großer kräftiger schöner Bursche, frisch, offen u[nd] lebendig, ein Prachtexemplar von Nürnbergern, mit dem wir hier | Ehre einlegen. Der Mutter ist es eine große Genugthuung, an ihm die Freundlichkeiten zu vergelten, welche sie u[nd] wir alle oft in Nürnberg genossen haben. Er hat ein gutes herzliches u[nd] verständiges Wesen u[nd] einen recht aufgeweckten Sinn. Bei Flottwells ist er freundlich aufgenommen.

Im Flottwellschen Hause war es in der ganzen Zeit recht unruhig; gestern sind nun die letzten Gäste bis auf ein Frl. Gumpert abgereist; der Onkel Präs[ident] von Bähr aus Cöslin, welcher sich seiner Augen wegen von Böhm behandeln ließ, hat Clara nach Köslin zum längeren Aufenthalt daselbst mitgenommen. Sie soll dort mehr in Ruhe leben, als es hier im elterlichen Hause möglich ist; ihre Nerven sind noch zu angegriffen, um das bewegte Leben hier, den Umgang mit so vielen fremden Menschen ertragen zu können. Im Uebrigen war ihr Zustand nicht bedenklich, u[nd] wir hoffen, daß der ruhige Aufenthalt bei der Tante sie recht bekräftigen werde. – Dr. Winter lebt in einem Gemisch von Menschen u[nd] Geschäften; er findet darin sein Element; in 10 Tagen macht er noch eine kurze Reise nach Westphalen, um die letzte Entscheidung für die Bahnlinie von Minden nach Düsseldorf zu treffen.

Dein Schwesterchen⁴ ist recht wohl, in der letzten Zeit von Kopfweh gar nicht u[nd] von Zahnweh viel weniger geplagt gewesen; sie ist frisch u[nd] lebendig u[nd] hat Kopf u[nd] Herz auf dem rechten Fleck – ein gesundes | liebes Herz, dessen Werth ich täglich mehr erkenne u[nd] dessen Liebe mich ganz erfüllt. Welcher Schatz, welcher Reiz, welche Lieblichkeit u[nd] Weisheit liegt doch in dem Leben eines solchen innigen weiblichen Gemüths! Mir tritt nun der Gedanke u[nd] Wunsch unser baldigen Verheirathung näher; ich hoffe, daß sich dies im Frühjahr verwirklichen werde u[nd] will bald anfangen, mich nach einer Wohnung

1 Unter der Datumszeile hat Karl Hegel untereinander mit blauem Stift notiert: „Georg“ und „Gewerbeausst[ellung]“.

2 Vgl. [Brief -> hglbrf_18440930_01](#).

3 Gemeint ist Johann Sigmund Karl Tucher (1794-1871), ein Bruder Maria Helena Susanna Hegels (1791-1855), der in der Familie stets „Sigmund“ genannt wurde.

4 Gemeint ist Friederike Flottwell (1822-1861), die Verlobte Immanuel Hegels (1814-1891).

umzusehen; ich suche sie in der Mitte zwischen Finanzministerium u[nd] Dr. Dönhoff, wo möglich in der Gegend des Potsdamer Thors.

In meinem Handelsamt habe ich nun auch meine Beschäftigung begonnen; der Anfang war meine Reise mit Rönne nach Leipzig; sie ist mir sehr interessant gewesen, indem wir dort eine großartige Uebersicht des deutschen Handels u[nd] vieler Fabrikationszweige erhielten. Wir lernten viele Kaufleute, Fabrikanten, Literaten, auch Sächsische Beamte kennen, bei denen wir überall eine sehr freundliche Aufnahme fanden u[nd] viel in unserem Fache gelernt haben. Die verschiedensten Warenlager wurden besucht, ebenso der Pakhof u[nd] andere Anstalten. Von Leipzig fuhren wir noch nach Magdeburg, wo Rönne auch die angesehensten Kaufleute kennen lernen u[nd] mehrere Fabriken, besonders Runkelrübenzuckerfabriken besuchen wollte. Meine dortigen Freunde waren nicht wenig erstaunt, mich so bald wieder bei sich zu sehen. |

Die Aeltesten der Kaufmannschaft gaben uns ein splendides Diner. Am 9[ten] Tage, den 15[ten] Oct[ober], kehrten wir wieder nach Berlin zurück. Die Reise hatte für mich zugleich den großen Nutzen, daß sie mir Gelegenheit gab, dem Pr[äsidenten] v[on] Rönne persönlich näher zu treten; ich kann mich nur glücklich preisen, ihn zu meinem Vorgesetzten zu haben; bei einer etwas steifen Aussenseite hat er ein sehr einfaches, freundliches, wohlwollendes u[nd] anspruchsloses Wesen, u[nd] ich konnte bald bei dem großen Vertrauen, welches er mir schenkte, mit ihm auf einem herzlichen Fuße leben; er ist dabei sehr besonnen, gebildet u[nd] viel erfahren u[nd] scheint mir diejenige Vereinigung von Eigenschaften zu besitzen, derer er bedarf, um sich in seiner äußerst schwierigen Stellung zu behaupten u[nd] Platz zu gewinnen. Von der einen Seite zu große Hoffnungen, von der andern Mißtrauen u[nd] persönliche Feindschaft. Fürs erste können wir nichts thun als lernen. Zu diesem Zwecke werde ich nun wieder morgen mit Rönne auf 14 Tage über Hannover nach Bremen u[nd] Hamburg reisen, um uns dort umzusehen u[nd] ich freue mich sehr auf diese interessante Reise.

Meine unendlichen Besuche bei Freunden, Geheimen Räthen u[nd] Ministern habe ich nun alle abgemacht, theils mit, theils ohne Friederike; diese scheint auch den hiesigen Freunden sehr zu gefallen. Marheineke ist sehr schwach u[nd] wird sich nicht wieder erholen; Xeller war in Schlesien; der 1[ste] Theil von Vaters Werken erscheint nun in diesen Tagen mit der von Schelling in Anspruch genommenen Abhandlung; jeder | Herausgeber hat eine besondere Erklärung abgegeben, welche in dem Vorwort abgedruckt wird.⁵ –

Die Mutter, Vetter Georg, Friederike u[nd] alle Uebrigen, grüßen Dich herzlich. Leb wohl, lieber Karl, Dein Bruder Immanuel |

[P. S.] Der alte Wiss, Landrat Groot aus Bernburg etc. waren hier zum Besuch: gestern kam auch Wichern aus Hamburg u[nd] blieb am Mittag bei uns; er grüßt Dich freundlichst; er wird hier den König sprechen.

5 Vgl. Georg Wilhelm Friedrich Hegel's philosophische Abhandlungen, hrsg. von Carl Ludwig Michelet. Zweite Auflage (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 1, 2. Auflage), Berlin 1845. In der „Vorrede des Herausgebers zur zweiten Auflage“, ebenda S. V-XVIII, folgen unter dem Datum „Berlin, den 20. Juli 1844“ zur Frage der erneuten Aufnahme von Friedrich Wilhelm Joseph Schellings (1775-1854) Abhandlung „Ueber das Verhältniß der Naturphilosophie zur Philosophie überhaupt“ die Stellungnahmen der Reihen-Herausgeber Philipp Konrad Marheineke (1780-1846), Johannes Schulze (1786-1869), Gustav Heinrich Hotho (1802-1873), Friedrich Christoph Förster (1791-1868) und des gleichzeitigen Band-Herausgebers Karl Ludwig Michelet (1801-1893); der weitere, noch auf dem Titelblatt genannte Reihen-Herausgeber Eduard Gans (1797-1839) war bereits verstorben. – Siehe auch den editorischen Bericht in: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Jenaer kritische Schriften, hrsg. von Hartmut Buchner und Otto Pöggeler (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Gesammelte Werke, Bd. 4), S. 523-557, hier S. 545 f.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Bähr [= Bähr, Friedrich Viktor Albrecht] [baehrfriedrich_1057](#)
Böhm [= Böhm, Ludwig] [boehmludwig_3123](#)
Clara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Dönhoff [= Dönhoff, Dr. N. N.] [doenhoffdr_8240](#)
Flottwellsche [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Flottwellsche [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Fridelschen [= Fridel, N. N.] [frideln_4559](#)
Friederike [= Flottwell, Friederike, verh. Hegel] [flottwellfriederike_8297](#)
Georg [= Tucher, Georg Christoph Karl] [tuchergeorg_5140](#)
Gumpert [= Gumpert, N. N.] [gumpertn_7692](#)
König [= Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen] [friedrichwilhelmi_28672](#)
Marheineke [= Marheineke, Philipp Konrad] [marheinekephilipp_6914](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Rönne [= Rönne, Friedrich Ludwig] [roennefriedrich_4153](#)
Schelling [= Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph] [schellingfriedrich_9586](#)
Sigmunds [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Tante [= Bähr, Jakobine, geb. Flottwell] [baehrjakobine_6180](#)
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)
Wichern [= Wichern, Johann Hinrich] [wichernjohann_3410](#)
Winter [= Winterstein] [wintersteinsiehe_7790](#)
Wiss [= Wiß, Johann Christoph David] [wissjohann_1434](#)
Xeller [= Xeller, Johann Christian] [xellerjohann_6496](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Bernburg [= Bernburg] [bernburg_2036](#)
Bremen [= Bremen] [bremen_5266](#)
Cöslin [= Cöslin] [coeslin_5112](#)
Düsseldorf [= Düsseldorf] [duesseldorf_5875](#)
Hamburg [= Hamburg] [hamburg_6524](#)
Hannover [= Hannover (Stadt)] [hannoverstadt_1005](#)
Leipzig [= Leipzig] [leipzig_1223](#)
Magdeburg [= Magdeburg] [magdeburg_9447](#)
Minden [= Minden] [minden_6708](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Schlesien [= Schlesien] [schlesien_4432](#)

Westphalen [= Westfalen] [westfalen_7516](#)

Sachen

Gewerbeausstellung [= Gewerbeausstellung (Berlin, 1844)] [gewerbeausstellungberlin1844_5187](#)

Handelsamt [= Handelsamt] [handelsamt_7194](#)

Pakhof [= Packhof] [packhof_4515](#)

Potsdamer Thors [= Potsdamer Tor] [potsdamertor_7344](#)

Universität [= Universität Berlin] [universitaetberlin_9146](#)

treffen [= Köln-Mindener Eisenbahn] [koelnmindenerreisenbahn_2543](#)

Quellen und Literatur

Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Jenaer kritische Schriften*, hrsg. von Hartmut Buchner und Otto Pöggeler (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Gesammelte Werke*, Bd. 4), S. 523-557, hier S. 545 f.

[= *Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Jenaer kritische Schriften*, hrsg. von Hartmut Buchner und Otto Pöggeler (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Gesammelte Werke*, Bd. 4), Hamburg 1968.] [georgwilhelmf1968_31651](#)

Georg Wilhelm Friedrich Hegel's philosophische Abhandlungen, hrsg. von Carl Ludwig Michelet. Zweite Auflage (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 1, 2. Auflage), Berlin 1845

[= *Georg Wilhelm Friedrich Hegel's philosophische Abhandlungen*, hrsg. von Carl Ludwig Michelet. Zweite Auflage (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 1, 2. Auflage), Berlin 1845.] [georgwilhelmf1845_15517](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)